

voll verantwortlich sind und Veränderungen technisch-organisatorischer Art im Betrieb ausschließlich in das Verantwortungsbereich der Werkleitung fallen, wurde dieses Prinzip nicht immer beachtet. Zum anderen bildeten sich im Verlauf der ersten Etappe in den Betrieben Operativstäbe, die faktisch die Aufgaben der gewählten Leitungen ersetzten und auch in einigen Fällen selbständig Agitationsmaterial herausgaben. In einer Reihe Betriebe haben sich die Parteisekretäre in der ersten Zeit hauptsächlich mit betriebstechnischen organisatorischen Maßnahmen beschäftigt und auch nicht selten über die Betriebsleitung hinweg Veränderungen eingeleitet. Diese Schwächen konnten, als man sie erkannt hatte, schnell beseitigt werden.

Für die Verbesserung der Arbeit der Parteiorganisationen ergeben sich entsprechend der Struktur des Kohlebergbaus und seiner Besonderheiten einige Schlußfolgerungen. Die Weiträumigkeit der Betriebe, die Art der Verkehrsverbindungen usw. machen es erforderlich, in Zukunft das Schwergewicht der parteipolitischen Arbeit verstärkt in die Parteigruppen zu verlagern. Das setzt voraus, daß die Gruppenorganisatoren durch die gewählte Leitung der Grundorganisation eine bessere Anleitung als bisher erhalten. Versammlungen in größerem Rahmen sind infolge des Schichtsystems mit großen Schwierigkeiten verbunden, da der Arbeiterberufsverkehr zeitlich genau auf den Schichtschluß abgestimmt ist und die Werktätigen nicht selten aus 30 und mehr Ortschaften zur Arbeit kommen.

Wir müssen in unseren Arbeitsmethoden etwas beweglicher werden, ohne dabei die Prinzipien unserer Parteiarbeit zu verletzen. Neben der verstärkten Arbeit in den Parteigruppen lassen sich durchaus auch Versammlungen in der Schicht organisieren, auch für die gesamte Grundorganisation. Das Schwergewicht unserer Arbeit liegt in den Betriebsparteiorganisationen, jedoch die spezielle Lage im Bergbau des Reviers Senftenberg erfordert einige Überlegungen, um die gesamte Tätigkeit der Partei wirksamer zu gestalten.

So kann es nicht verkehrt sein, daß in all den Orten, wo Bergarbeiter wohnen, unsere Genossen politisch auftreten, daß dort in Versammlungen natürlich neben den örtlichen auch die betrieblichen Probleme eine Rolle spielen. Die Probleme der Gemeinden im Bereich des Bergbaus sind doch auf das engste mit der bergbaulichen Produktion verbunden, seien es Fragen der weiteren Ausdehnung des Bergbaus, sein Einwirken auf die landwirtschaftliche Produktion durch Wasserentzug oder Rückführung ausgekohlter Flächen für landwirtschaftliche Nutzung usw. Die Menschen in den Orten interessieren sich dafür, wie sich die Produktion in den Betrieben entwickelt.

Die Erfahrungen in der politischen Massenarbeit, mit Hilfe der Presse, des Betriebsfunks und der Wandzeitungen sofort und operativ in auf gelockerter Form auf unklare Fragen eine Antwort zu geben, haben sich bewährt. Allein schon die Herausgabe von schriftlichem Agitationsmaterial in Form eines Briquettes hat sich als positiv und wirksam erwiesen. Es gelang den Partei- und Gewerkschaftsorganen, in die Agitatorenkollektivs mehr Brigadiers, Meister, Ingenieure und andere Wirtschaftsfunktionäre einzubeziehen. Im ganzen gesehen ist das aber immer noch ungenügend. Dabei sollte man das Ergebnis nicht allein danach beurteilen, wieviel Menschen an Beratungen teilnehmen, sondern wie wir es verstanden haben, mit all diesen Menschen ins Gespräch zu kommen, sie von der Richtigkeit unserer Politik zu überzeugen, um ihnen so die Möglichkeit zu geben, in der Diskussion mit den Werktätigen die Probleme politisch richtig zu erklären.